



Einen frischen Anstrich sowie neue Balkone gibt es derzeit in Prenzlau's größtem Wohngebiet, dem Georg-Dreke-Ring.
FOTO: MELANIE ZIMMERMANN

Glückliches Ende auf „Balkonien“ absehbar

Von Melanie Zimmermann

Verdross im Georg-Dreke-Ring. Die von der Wohnungsgenossenschaft Prenzlau veranlassten Baumaßnahmen im Block 67 bis 73 dauern deutlich länger als angekündigt. Doch zur Freude der Mieter gibt es nun positive Nachrichten.

PRENZLAU. Dem einen oder anderen aufmerksamen Beobachter dürfte der große Baukran hofseitig des Wohnblocks im Georg-Dreke-Ring am Mittwochmorgen aufgefallen sein. „Die letzten Balkon-Brüstungen wurden auf den Etagen verteilt“, erklärte Hans-Peter Wolf, Technischer Vorstand der Wohnungsgenossenschaft Prenzlau. Die Arbeiten an den alten Balkonen, die gegen moderne Eisen-Glas-Konstruktionen ausgetauscht werden, sowie an der Fassade im Hof lägen in den letzten Zügen.

Eine Nachricht, die die Mieter des Wohnblocks nur allzu gern hören werden.

Denn die Baumaßnahmen verliefen in den vergangenen Wochen alles andere als planmäßig. „Bereits im Frühjahr gab es erste Verzögerungen durch die zum Teil sehr hohe Luftfeuchtigkeit“, erzählt Wolf. Diese führe zu großen Problemen bei der Betoninstandsetzung und Beschichtung der Fassade.

Getreu dem Motto „Hast du kein Glück, kommt auch noch Pech dazu“ kamen dann noch die Balkon-Geländer, die die alten Betonelemente aus DDR-Zeiten ersetzen sollen, abhandeln. „Die Brüstungen wurden zur Beschichtung geschickt – und verschwanden“, erzählt Hans-Peter Wolf. Wie sich im Nachhinein herausstellte, hatte die Firma, die für die Verpulverung der Geländer zuständig war, die fertigen Produkte an eine falsche Baustelle ausgeliefert. Sehr zum Ärger der Mieter im Georg-Dreke-Ring. „Natürlich ist das ärgerlich, die Bewohner hatten ja auch gehofft, bei diesem tollen Wetter bereits ihre neuen

Balkone nutzen zu können“, zeigt sich Wolf verständnisvoll. Doch wo keine Brüstungen, da auch keine Balkone.

Das Anbringen der nun vorhandenen Geländer gehe aber jetzt schnell. „Die müssen jetzt nur noch angeschraubt werden, dann kommen die Verblendungen dran – und das war es dann.“ Immerhin, das Warten lohnt sich. Denn die neuen Balkone sind nicht nur moderner, sondern durch die neuen Brüstungen erweitert sich die Balkontiefe um bis zu 40 Zentimeter. So bieten sie noch mehr Platz für ausgiebige Sonnenbäder. Eine finanzielle Mehrbelastung wird sich daraus aber weiterhin nicht ergeben, versicherte Wolf.

Und auch die Genossenschaft freut sich, dass es hoffentlich endlich dem Ende entgegen geht, denn: „Das Baugerüst wird bereits dringend wieder gebraucht für die Malerarbeiten an der Fassade zur Straßenseite“, erklärt der technische Vorstand. Diese soll ab August

ihren farbenfrohen und unübersehbaren Anstrich bekommen, der laut Wolf auch bei ortsfremden Besuchern bisher durchaus positiven Anklang findet.

Im letzten Schritt erhalten die Häuser 67 bis 81 auch noch in diesem Jahr neue Hausvordächer und Briefkastenanlagen, wie bereits an den Häusern 83 bis 89 geschehen. Im kommenden Jahr wiederholt sich das Prozedere für den Block 75 bis 81. Mit deren Fertigstellung sei der erste Bauabschnitt am Georg-Dreke-Ring dann beendet, so Hans-Peter Wolf.

„Als Dankeschön für die Geduld, die unsere Mieter in den vergangenen Wochen und Monaten aufbringen mussten, überlegen wir uns derzeit auch noch eine kleine Entschädigung“, kündigte er an. Worüber sich die Hausbewohner freuen dürfen, wurde aber noch nicht von ihm verurteilt.

Kontakt zur Autorin
m.zimmermann@nordkurier.de



Ganz nebenbei von Anett Seidel

Verflixtes „n“!

„Die Einrichtung der Updates konnte nicht abgeschlossen werden. Änderungen werden rückgängig gemacht. Schalten Sie den Computer n...“ Wie „n“? Nicht aus, an, nie wieder an, nehmen Sie Deckung, legen Sie sich flach auf den Boden, bringen Sie sich in Sicherheit? Überall ist ein kleines „n“ versteckt.

Warum bringen Computer manchmal Sätze nicht zu Ende und lassen einen wie einen Depp dastehen? Lediglich das kreisende Licht spricht dafür, dass das Gerät noch nicht den Geist aufgegeben hat – egal, ob an-oder ausgeschaltet oder kurz vor der Explosion. Klare Anweisungen in Sätzen wiederzugeben, ist der Technik vermutlich nicht eingetrichtert worden. Aber weil der Satz nicht zu deuten ist, ist in der Regel guter Rat teuer. Manchmal hilft auch einfach abwarten, den Lichtkreisel beobachten und hoffen, dass die Technik von allein die

Kurve bekommt. In diesem Fall war es zumindest so. Plötzlich hörte das Lichtrad auf zu drehen, der Bildschirm flackerte auf und zeigte sich anschließend wieder arbeitsbereit. Nun steht also fest, was das kleine „n“ am Ende des halbfertigen Satzes bedeuten könnte. Schalten Sie den Computer „n“icht aus.

Da hatte der kleine Buchstabe für viel Unsicherheit gesorgt. Die Technik hatte vermutlich aber nur so mit sich zu tun, dass es der Automatik schlichtweg unmöglich war, die restlichen Buchstaben „...icht aus“ auf den Bildschirm zu übertragen. Das macht so einen Computer fast ein bisschen sympathisch, ja fast schon menschlich. Da ist unsereins geneigt, ihn ein bisschen zu streicheln – in der Hoffnung, dass ihm nie wieder die Worte oder besser die Daten ausgehen.

Kontakt zur Autorin
a.seidel@nordkurier.de

Ferientagestipp

Auf zur Schatzsuche!

Die ein oder andere Wolke verdeckt die Sonne am Himmel und das Thermometer „fällt“ auf 23 Grad Celsius. Angenehme Werte für den heutigen Ferientipp. Denn der Familienpark „Naturerlebnis Uckermark“ in Prenzlau lädt ein zur Schatzsuche.

Gesucht wird der Piratenschatz des Käpt'n Raubein. Dazu werden stielecht wahlweise Holzsäbel oder Messer gebastelt, und auch ein wenig Piratenschminke darf nicht fehlen, genau wie der Knüppelkuchen am offenen Feuer. Und wer den Raubein'schen Schatz findet, kann sich auf kleine Überraschungen freuen. Gesucht



wird nach Anmeldung und dem Eintrittspreis von 13,50 Euro in der Zeit von 10 bis 12 Uhr.

Zudem locken zahlreiche Zwei- und Vierbeiner in den kleinen Tierpark sowie zu Entdeckungsaaktionen.

Mehr Informationen gibt es bei den Mitarbeitern des Parks unter 03984 806000 oder auch per E-Mail an naturerlebnis-uckermark@web.de.

Mutter zeigt sexuellen Missbrauch an

Von Claudia Marsal

Eine Frau aus Schwedt erhebt schlimme Vorwürfe. Die Kripo bestätigt Ermittlungsverfahren und sucht nun Zeugen für die furchtbare Tat.

PRENZLAU. Wenn sich der Verdacht erhärtet, dann wäre das ein furchtbares Verbrechen. In Schwedt ist in dieser Woche eine Frau mit schlimmen Anschuldigungen an die Öffentlichkeit gegangen. Sie vermutet, dass ihr zwölfjähriger Sohn am 22. Juli in der Oderstadt sexuell missbraucht worden ist. Der geis-

tig zurückgebliebene Junge sei an diesem Abend allein unterwegs gewesen, heißt es in der Wortmeldung der Mutter auf einer Schwedter Internetseite. Sie äußert ebenfalls die Sorge, dass ihr Sohn aufgrund seiner Behinderung weder als Opfer noch als Zeuge für voll genommen werde. Darum suche man nun selbst nach Zeugen.

Der Uckermark Kurier konfrontierte am Mittwoch die Pressestelle der Polizeidirektion Ost in Frankfurt (Oder) mit diesen Aussagen. Am Nachmittag kam dann die Bestätigung, dass die Kriminalpolizei der Inspektion

Uckermark am 25. Juli die Ermittlungen zum Verdacht des sexuellen Missbrauchs eines zwölfjährigen Kindes aufgenommen hat.

In der Pressemitteilung heißt es weiter: „An diesem Tag zeigte die Mutter des Kindes folgende Straftat an: Am Freitag, dem 22. Juli, zwischen 18 Uhr und 19.30 Uhr soll sich eine unbekannte Person im Bereich der Leverkusener Straße an ihrem Sohn vergriffen haben. Die Ermittlungen laufen mit Hochdruck.“ Noch lägen allerdings keine sicheren Erkenntnisse vor, ob und wie sich die Straftat ereignet haben soll. Des-

halb bittet die Polizei Zeugen, die einen Jungen in Begleitung eines Mannes an diesem Abend in der Leverkusener Straße oder angrenzenden Straßen gesehen haben, sich bei der Polizei in Prenzlau zu melden.

Dem Internetpost der Mutter zufolge habe die ärztliche Untersuchung des Jungen erst zu spät stattgefunden. Sie spricht auch, anders als die Polizei, von zwei Männern, einer davon mit weißer Jacke bekleidet.

Polizei: 03984 350

Kontakt zur Autorin
c.marsal@uckermarkkurier.de

Uckermark Kurier, Redaktion, Grabowstraße 15a, 17291 Prenzlau

Kontakt zur Redaktion
Heiko Schulze (hs) - Leitung 03984 8647-10
Ivonne Hackbarth (ih) 03984 8647-36
Melanie Zimmermann (mz) 03984 8647-38

Prenzlau
Claudia Marsal (cm) 03984 8647-12
Monika Strehlow (ms) 03984 8647-14
Sebastian Klaus (skl) 03984 8647-15
Armin Gehrmann (ag) 03984 8647-17
Ines Markgraf (im) 03984 8647-30
Sven Wierskalla (wsv) 03984 8647-33

Templin
Horst Skoupy (hsk) 03987 7036-10
Michaela Kumkar (mk) 03987 7036-13
Sigrid Werner (sw) 03987 7036-15

Fax: 03984 86 47-28
Mail: red-prenzlau@uckermarkkurier.de

Kontakt zum Anzeigenverkauf
Andreas Walczak - Leitung 03984 8647-24
für Prenzlau
Sybille Holländer-Fehlau 03984 8647-21
Kathrin Drescher 03984 8647-23
Herbert Matzke 03984 8647-22

für Schwedt/Angermünde
Jan Maronde 03984 8647-20

für Templin
Elke Preußner 03987 7036-21